Für Sie gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Werner Bergengruen
Das Netz / Die Hände am Mast
(Verlag Hans Richarz, 76 S., Fr. 12.80, Grossdruck)

Beide Novellen des baltischen Autors handeln von Schuld und Sühne. Die erste Geschichte spielt im Mittelalter und handelt vom Freispruch einer des Ehebruchs angeklagten Frau. Die zweite Erzählung ist in der Heimat Bergengruens angesiedelt und schildert die schicksalhafte Verurteilung eines Seefahrers. Die wirklich Schuldigen aber vermögen sich der Strafe zu entziehen. Beide Geschichten sind voll Spannung, regen zum Nachdenken und Weiterspinnen des Geschehens an. Nicht der Autor, der Leser, die Leserin spricht das letzte Urteil. *es*

Rosette Frutig-Leutwyler
De Alfredli und i ...
(Verlag Druckerei Baumann, 118 S., Fr. 14.80)

Die kleinen, in ihrer Kinderzeit gar wichtigen Erlebnisse hat die in Reinach aufgewachsene Autorin in ihrem heimatlichen Dialekt niedergeschrieben. Durch das ganze Jahr dürfen wir das Rosettli, den Alfredli und manchmal auch Rosettlis Freundin Trudi begleiten. Und welch ein Vergnügen ist das! An Freud und Leid und vielen lustigen Streichen dürfen wir teilhaben. Das Büchlein eignet sich vorzüglich zum Vorlesen für jung und alt. Die Enkel werden sich freuen, dass auch früher nicht alle Musterkinder waren, und alte Menschen werden sich gerne an eigene Jugenderlebnisse erinnern. Manche Erzählung wird oft und oft gelesen werden. *es*

Jörg Zink
Trauer hat heilende Kraft
(Kreuz Verlag, 45 S., Fr. 12.80)

Nicht trösten im üblichen Sinn will Jörg Zink mit seinen Worten, er möchte helfen, die Trauer zu durchleben, den Mut zur Trauer zu finden. Er weiss, wie schwer es ist, den Trauernden in seiner Einsamkeit zu finden, sucht seine Gefühle zu verstehen und ihn langsam wieder auf den Weg des Lebens, dem Licht der Hoffnung entgegenzuführen. Wer nicht weiss, wie er einem Trauernden nahe sein und ihn begleiten kann auf seinem langen und schweren Weg, für den ist dieser schmale Band eine grosse Hilfe: Mit Wort und Bild zeigt er dem Einsamen, dass er ihm nahe ist. *es*

Edwin Lejeune
Rückschau eines 99jährigen Arztes auf sein Leben
(Verlag Th. Gut & Co., 109 S., Fr. 25.–)

In der Pflegeabteilung des Spitals Neumünster ergänzte und vervollständigte der Arzt Edwin Lejeune seine Lebenserinnerungen. Er schrieb keine Memoiren im üblichen Sinn. Er verweilt länger bei jenen Erlebnissen und Ereignissen, die sein Leben prägten und erfüllten. Mit besonderer Freude schildert er seine herrlichen Wanderungen und Bergtouren mit fast unvorstellbaren Tagesleistungen. Vieles, wofür der Arzt vehement eintrat oder das er ebenso hartnäckig bekämpfte, scheint uns heute selbstverständlich: Früh erkannte er die Gefährlichkeit gewisser Lösungsmittel und die damit verbundenen Vergiftungen; er verwies auf den gesundheitsschädigenden Bleizusatz im Benzin; er forderte Schwimmunterricht für Knaben und Mädchen, setzte sich für das Mitspracherecht der Frauen in öffentlichen Belangen ein. Für Fussgänger im immer dichter werdenden Strassenverkehr stellte er die Forderung auf «links gehen, Gefahr sehen». Heute Selbstverständliches bedurfte eines langen, ständigen Einsatzes. Es macht Freude, den Arzt auf seinem Lebensweg zu begleiten, der dankbar alles Schönen gedenkt, das er erleben durfte. *es*

Mervyn Eastman
Gewalt gegen alte Menschen
(Lambertus-Verlag, 184 S., Fr. 22.30)

Während über Kindsmisshandlungen oft gesprochen und geschrieben wird, unterliegt die Misshandlung alter Menschen noch immer einem Tabu, sie wird weitgehend verschwiegen. Zwar wird in den Medien von Überfällen und groben Belästigungen geschrieben, doch die kleineren, alltäglichen Grausamkeiten bleiben unbekannt. Sicher, es ist nicht angenehm, sich mit Quälereien auseinanderzusetzen, die Mitmenschen erdulden müssen, aber Misshandlungen können nur unterbleiben, wenn die Ursache bekannt ist. Selten überlegt man, wie sehr Familien und Personal durch die Pflege schwieriger alter Menschen überfordert sind. Oft könnten kleine Hilfeleistungen und Handreichungen Entlastung bringen und damit Misshandlungen vorbeugen. Ein wichtiges Buch, das zeigt, dass jeder, der nicht hilflos ist, helfen kann. *es*

Robert de la Rive Box
Automobilgeschichte in Bildern (2 Bände)
(AT-Verlag, je 96 S., je Fr. 26.80)

Der 100. Geburtstag des Autos wird in diesen zwei Bänden würdig gefeiert. Im ersten Band verfolgt der Leser (und Betrachter) amüsiert die Entwicklung in den ersten fünfzig Jahren; vom «Dreirad mit Gasmotorenbetrieb», für das Karl Benz am 29. Januar 1886 das Patent zugesprochen wurde, bis zum «Topolino», dem Fiat 500, der ab 1936 zu einem der beliebtesten Autos wurde. Der zweite Band ist der Entwicklung vom zweiten Weltkrieg bis heute gewidmet, von den Klein- und Kleinstwagen, die für (fast) jedermann erschwinglich waren, bis zu einem Traumauto des Jahres 1984, dem Porsche Carrera.
Mancher Automobilist wird sich mit Vergnügen an sein erstes Auto erinnern, mit dem er durch die Strassen «brauste», und auch der Nicht-Automobilist wird mit Interesse die Entwicklung des Autos vom bestaunten Wunder bis zum weltweit beliebtesten «fahrenden Untersatz» verfolgen. *es*

Bestellcoupon

ZL 286

Einsenden an: «Zeitlupe», Postfach, 8027 Zürich

___Ex.	Werner Bergengruen Das Netz / Die Hände am Mast	Fr. 12.80
___Ex.	Rosette Frutig-Leutwyler De Alfredli und i ...	Fr. 14.80
___Ex.	Jörg Zink Trauer hat heilende Kraft	Fr. 12.80
___Ex.	Edwin Lejeune Rückschau eines Arztes auf sein Leben	Fr. 25.—
___Ex.	Mervyn Eastman Gewalt gegen alte Menschen	Fr. 22.30
___Ex.	Robert de la Rive Box Automobilgeschichte in Bildern Band 1	Fr. 26.80
___Ex.	Automobilgeschichte in Bildern Band 2	Fr. 26.80

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden)

Frau / Frl. / Herrn _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Die Auslieferung erfolgt **mit Rechnung** durch **Impressum Buchservice Dietikon**

SV-Service
Aktion Speck weg
(Schweizer Verband Volksdienst, 94 S., Fr. 12.– inkl. Porto)

Wenn das Frühjahrskostüm sehr knapp sitzt oder die Hose spannt um die Mitte, dann ist es höchste Zeit, den Winterspeck abzubauen. Dabei kommen sich gewöhnlich der willige Geist und das schwache Fleisch in die Quere. Um den willigen Geist tatkräftig zu unterstützen und unerwünschten Gelüsten zuvorzukommen, hat der Schweizer Verband Volksdienst einen vierwöchigen Menüplan zusammengestellt, der überflüssige Kilos zum Verschwinden bringt. Die Kost ist ausgewogen, hungern muss niemand. Einige der farbenfrohen Plättli sind fotografiert, so dass die Augen mitessen dürfen. Übrigens fällt das Durchhalten leichter zu zweit oder in einer Gruppe! *es*
Bestellen bei: *SV-Service, Ernährungsberatung, Postfach 124, 8032 Zürich*